



# KirchenVolksBewegung

Rückblick auf den Katholikentag → S. 2  
 Priester-Initiativen / „Geschiedene Wiederverheiratete“ → S. 3  
 Aus der aktuellen Arbeit der KirchenVolksBewegung → S. 4

## Mut zum Aufbruch, jetzt und konkret!

„Einen neuen Aufbruch wagen“, so lautete das anspruchsvolle Leitwort des Katholikentags, der in diesem Mai mehr als 80.000 Menschen in Mannheim versammelte. Doch dieser Katholikentag, der erste nach der Aufdeckung der auch hierzulande Jahrzehnte lang vertuschten sexuellen Gewalt durch Priester und Ordensleute, fand unter besonders schwierigen Rahmenbedingungen statt.

Das veranstaltende Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) wollte zum Aufbruch in Kirche und in Gesellschaft ermutigen und hat dies in vielen der 1.200 Podien, Workshops und Gottesdiensten sicher auch erreicht. Doch wo es um innerkirchliche Reformen gehen sollte, hatten die Bischöfe schon im Vorfeld enge Zügel angelegt. Der von den deutschen Bischöfen versprochene „Dialogprozess“ ist schon lange zu einem kontrollierten und unverbindlichen „Gesprächsprozess“ herabgestuft worden.

So war es nur folgerichtig, dass die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* gemeinsam mit der Leserinitiative Publik und dem Ökumenischen Netzwerk Initiative Kirche von unten ein alternatives Zentrum organisiert hatte, das überwältigenden Zuspruch fand. Nur dort konnten der aus der Kirche ausgetretene Theologe und Therapeut Eugen Drewermann, der wegen seines offenen Bekenntnisses zur Homosexualität entlassene Theologe David Berger, die „contra legem“ geweihte katholische Priesterin Ida Raming sowie Pfarrer Helmut Schüller von der österreichischen Pfarrer-Initiative unzensuriert zu Wort kommen.

Ansonsten war das Zentrum der Reformgruppen in der evangelischen Johanniskirche eng mit dem offiziellen Katholikentag vernetzt, sowohl was die Besetzung der Podien (auch aus der ZdK-Spitze) als auch das Publikum betraf. Auch auf dem offiziellen Katholikentag war der Ruf nach Reformen so drängend spürbar wie nie zuvor. Bischöfe, die um den heißen Brei der Kirchenleitungskrise herumredeten und nur verträgliche Worte fanden, wurden ausgebuht.

Das Zeitfenster, in dem noch ein gemeinsamer Aufbruch von Bischöfen und Kirchenvolk gelingen kann, wird immer kleiner. Denn, so denken viele an der Basis, was nützt das Reden, wenn andere das Sagen haben. Wann finden endlich wenigstens einige der Oberhirten den Mut zu einer Bischofs-Initiative, so wie es ihnen die Pfarrer vorgemacht haben?

*Wir sind Kirche-Bundesteam*

### SPENDENAUF RUF

Bitte unterstützen Sie unser Engagement beim Katholikentag in Mannheim und darüber hinaus auch durch Ihre **steuerbegünstigte Spende**. Nutzen Sie dazu bitte den beigefügten Überweisungsträger oder die Kontoangaben auf Seite 4 unten.

**Herzlichen Dank!**

### „Ökumenisches Zentrum Johanniskirche“ – Zentrum der Reformgruppen beim Katholikentag



Mit einer Brandrede „Eure Sorgen möchte ich haben – worum es wirklich geht“ eröffnete der Sozialethiker Professor Friedhelm Hengsbach SJ das Alternativprogramm der drei Reformgruppen im „Ökumenischen Zentrum Johanniskirche“. In Podiumsdiskussionen, Vorträgen und Filmgesprächen wurden an drei Tagen jene brisanten kirchen- und gesellschaftspolitischen Themen diskutiert, von denen zu befürchten war, dass sie auf dem offiziellen Katholikentag an den Rand gedrängt oder ausgespart würden. Das Interesse war so groß, dass immer wieder das Schild „Überfüllung“ aufgehängt werden musste. Zu den prominenten Gästen zählten Prof. Dr. Hermann Häring, Prof. Dr. Paul M. Zulehner, Karin Kortmann und Christa Nickels vom ZdK, der bündnis-grüne Europa-Abgeordnete Sven

Giegold, der alternative Wirtschaftsexperte Christian Felber, die evangelische Flüchtlingspastorin Fanny Dethloff, die Islamwissenschaftlerin Lamya Kaddor, der Jesuit Klaus Mertes und der Schweizer Theologe Pierre Stutz.



### Konziliare Versammlung 18. bis 21. Oktober 2012 in Frankfurt/Main

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Konzils, das am 11. Oktober 1962 eröffnet wurde, veranstaltet das *Münsteraner Institut für Theologie und Politik* zusammen mit *Wir sind Kirche* und vielen anderen kirchlichen Reformgruppen die Konziliare Versammlung „Zeichen der Zeit – Hoffnung und Widerstand“ in Frankfurt/Main. Diese große Versammlung wird auch die *Wir sind Kirche*-Bundesversammlung im Herbst 2012 ersetzen.

→ Nähere Informationen in der dem Info-Brief beiliegenden Einladung sowie laufend aktualisiert im Internet: [www.wir-sind-kirche.de](http://www.wir-sind-kirche.de) und [www.pro-konzil.de](http://www.pro-konzil.de)

### Unüberhörbarer Ruf nach Reformen . . .

Pfarrer Schüller (Foto rechts) – wohl der heimliche Star des Mannheimer Katholikentags, auch wenn er nicht im offiziellen Programm auftreten durfte – stellte auf dem Podium „Kirchenreform für Anfänger“ fest: „**Wir haben keine Glaubenskrise, und wir haben auch keine Kirchenkrise. Wir haben eine Krise der Kirchenleitung.**“ „Grundrechte für Getaufte“ gebe es nicht, sie seien aber Voraussetzung für Gespräche auf Augenhöhe. Seine Ausführungen wurden nicht nur von den Medien, sondern auch vom ZdK und von den sich mittlerweile auch in deutschen Diözesen formierenden Pfarrer-Initiativen mit großem Interesse verfolgt.



Bei den „**Gesprächen am Jakobsbrunnen**“, einem Markenzeichen von *Wir sind Kirche*, waren diesmal u.a. Prof. in Dr. Margit **Eckholt**, Prof. Dr. Hermann **Häring**, der Religionssoziologe Prof. Dr. Franz-Xaver **Kaufmann**, der Ökumeniker Prof. Dr. Otto Hermann **Pesch**, Johannes **Röser** (Chefredakteur „Christ in der Gegenwart“), pax christi-Vizepräsident Johannes **Schnettler**, der Schweizer Theologe Pierre **Stutz**, Prof. Dr. Paul M. **Zulehner** sowie Magdalena **Bogner** als ehemalige und Karin **Kortmann** als jetzige ZdK-Vizepräsidentin.

Morgendliche Bibelarbeiten und Abendgebete rahmten das vielfältige Programm ein. Ein Highlight war das Konzert der bekannten lateinamerikanischen Grupo Sal mit den Impulstexten „Mit Oscar Romeros Augen die Welt neu sehen“ des Publizisten Peter Bürger.

Während *Wir sind Kirche* beim Osnabrücker Katholikentag 2008 allerdings noch drei große Veranstaltungen im offiziellen Katholikentagsprogramm gestalten konnte, wurde diesmal nur einer von vier Vorschlägen in das offizielle Programm aufgenommen, die Veranstaltung „Kein Aufbruch ohne Abschiede. Wege aus der Gemeindekrise“ mit Prof. Dr. Rainer Bucher – und das erst in allerletzter Minute. Auch sie war überfüllt.

### . . . auch auf dem offiziellen Katholikentag

Zeitgleich zur Brandrede des Jesuiten Friedhelm Hengsbach kritisierte **Klaus Mertes**, ebenfalls Jesuit, Misstrauen, Denunziation und Aggressivität, die in der Kirche wachsen. Die Tendenz nehme zu, die Lücke zwischen Anspruch und Wirklichkeit in der Kirche zu leugnen und als Teil der Identität misszuverstehen. Mertes war es, der Anfang 2010 als Leiter des Berliner Canisius-Kollegs den Skandal um den sexuellen Missbrauch öffentlich machte. Bei diesem **Podium mit dem Titel „Auftreten statt austreten. Einstehen für eine glaubwürdige Kirche“** machte dann auch der neue Berliner Kardinal Rainer Maria Woelki bemerkenswerte Aussagen, als er zum Beispiel sagte, dass die Kirche lernen müsse, den Menschen zuzuhören und auch über Lehrsätze neu nachzudenken, zum Beispiel „dort, wo Menschen Verantwortung füreinander übernehmen, wo sie in einer dauerhaften homosexuellen Beziehung leben, dass das in ähnlicher Weise zu einer heterosexuellen Beziehung anzusehen ist.“ Neue Zwischentöne, die bis in die internationale Presse hinein Beachtung fanden. Brausenden Beifall bekamen aber **Eva-Maria Kiklas von Wir sind Kirche** für ihr Bekenntnis „Die Kirche ist meine Familie. Ich kann sie furchtbar finden, aber ich gehöre dazu“ sowie Daniel Dickopf von den Wise Guys, der sagte, er sei nach wie vor in der Kirche, „nicht wegen, sondern trotz des Papstes und der Bischöfe.“

Der seit Jahren um Ausgleich mit Rom und den deutschen Bischöfen bemühte Präsident des ZdK, Alois Glück, wurde auch in Mannheim nicht müde, Reformen anzumahnen. Es bleibe wenig Zeit. Die Amtskirche müsse sich bewegen, sonst stünde sie bald vor einer extrem schwierigen Zeit, sagte er. Der Salzburger Dogmatik-Professor Hans-Joachim Sander wurde noch deutlicher: Die schweigende Mehrheit der Katholiken lasse sich nicht mehr



alles bieten. Entweder die Amtskirche wage einen neuen Aufbruch oder das Kirchenvolk breche ohne sie auf. Ansätze dazu gibt es in vielen neuen Initiativgruppen in Deutschland, Österreich und weltweit. Es sei das Aufbegehren der Treuen.

Zu einer historisch-heiteren Erinnerung des Konzils, wie sie die „**Konzilsgala**“ des **Katholikentags** beging, sahen die Reformgruppen absolut keinen Anlass und veranstalteten eine spontane Mahnwache (siehe Foto) dazu. Auch Hans Küng hatte sich diesem Spektakel entzogen.

Zum Abschluss des Katholikentags bezeichnete der Regensburger Bischof Dr. Gerhard Ludwig Müller das Auftreten der Reformgruppen auf dem Katholikentag in Mannheim als „parasitäre Existenzform“. Das ist kein gutes Omen für den nächsten Katholikentag, den das ZdK mit diesem Bischof für 2014 vorbereiten muss.

#### Aktuelle Materialien vom Katholikentag:

- **Vorträge von Friedhelm Hengsbach und Eugen Drewermann** sind bei Publik-Forum auch als CD und DVD für jeweils 16,99 € erhältlich. Der Vortrag von Eugen Drewermann erscheint in Kürze in deren neuer Reihe „Streitschriften“.
- **DVD „Einen neuen Aufbruch gewagt“ über das Programm der Reformgruppen beim Katholikentag 2012 in Mannheim.** Bestelladresse: VERBO FILMES-D, Tel: 02534-65060, [info@konzilsvaeter.de](mailto:info@konzilsvaeter.de). Für den Privatgebrauch 10,- € plus Porto+MwSt

### Priester-Initiativen in Österreich, weltweit und jetzt auch in Deutschland

Seit dem Mannheimer Katholikentag ist vieles neu in Bewegung geraten: *Wir sind Kirche* begrüßt, dass sich jetzt auch in deutschen Diözesen immer mehr Priester und Diakone vernetzen, und unterstützt die verschiedenen Initiativen. So hat die seit mehr als 40 Jahren bestehende Arbeitsgemeinschaft von Priester- und Solidaritätsgruppen in Deutschland (AGP) bei ihrer Jahrestagung am 31. Mai 2012 dem „Aufruf zum Ungehorsam“ der Pfarrerinitiative in Österreich und den „Positionen im Dialogprozess“ der AG-Rottenburg, einer Mitgliedsgruppe der AGP, ausdrücklich zugestimmt. Im Erzbistum Freiburg, in dem der Katholikentag stattfand und dessen Erzbischof Dr. Robert Zollitsch zugleich Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz ist, haben jetzt **innerhalb weniger Tage fast 200 Priester und Diakone – unterstützt von 1.000 „Laien“ der Erzdiözese Freiburg** – öffentlich kundgetan, dass sie sich in ihrem pastoralen Handeln gegenüber geschiedenen Wiederverheirateten nicht vom Kirchenrecht, sondern von der Barmherzigkeit leiten lassen. Das Gespräch der Freiburger Initiatoren mit Erzbischof Zollitsch am 21. Juni 2012 scheint die Handlungsmöglichkeiten für alle Reformkräfte offen zu halten, ein zweites Gespräch ist für den Herbst anberaumt. Weitere Initiativen in anderen deutschen Diözesen sind am Entstehen, z.B. im Erzbistum Köln.



Die **österreichische Pfarrer-Initiative ist mittlerweile weltweit vernetzt**: u.a. mit Australien (Solidarität etwa der Hälfte der 3000 Priester), Belgien (Solidaritätsmanifest von 350 Priestern und 8.000 Gläubigen), Frankreich, Irland (Association of Catholic Priests mit 700 Mitgliedern), Polen, Großbritannien und den USA (Association of U.S. Priests – AUSCP mit ca. 600 Mitgliedern).

### „Barmherzigkeit gegenüber Geschiedenen-Wiederverheirateten darf nicht nur ein leeres Wort sein“

Bereits 1993 hatten die drei südwestdeutschen Bischöfe Walter Kasper (1999-2010 Kurienkardinal in Rom), Karl Lehmann (2001 zum Kardinal ernannt) und Oskar Saier († 2008) einen Vorstoß für einen veränderten Umgang mit der Frage des Kommunionempfangs von geschiedenen Wiederverheirateten vorgenommen. Doch schon ein Jahr später verweigerte der damalige Präfekt der Glaubenskongregation, Kardinal Joseph Ratzinger, die gesamtkirchliche Rezeption. Vor einiger Zeit hat nun der Freiburger Erzbischof Zollitsch sich in dieser Frage erneut engagiert und auch – zusammen mit dem Rottenburger Bistum – neue Initiativen ergriffen.

Wenn die Barmherzigkeit gegenüber Geschiedenen-Wiederverheirateten nicht nur ein leeres Wort bleiben soll, müssen sich jetzt die deutschen Bischöfe in Rom für eine baldige kirchenrechtliche Lösung zumindest für ihre Diözesen einsetzen. Ansonsten ist zu befürchten, dass das Thema „Geschiedene Wiederverheiratete“ die Kirche in Deutschland vor eine ähnliche Zerreißprobe stellen wird wie die langjährige Auseinandersetzung mit Rom in der Frage der Schwangerschaftskonfliktberatung. Denn nicht der Ungehorsam der Priester ist der Skandal, sondern die Untätigkeit der Oberhirten.

Dass in einer Großstadt wie München mehr als 40 Prozent der zivilrechtlich geschlossenen Ehen wegen der Vorheirat eines Partners der kirchliche Segen verwehrt bleibt, zeigt, dass nicht nur eine Randgruppe betroffen ist. Die jährlich von Rom zigtausendfach ausgesprochenen Ehenichtigkeits-Urteile stellen keine Lösung dar.

### Bedauerliche Äußerungen von Papst Benedikt beim Weltfamilientreffen

Es klingt geradezu zynisch und ist mit der biblischen Botschaft nicht vereinbar, wenn Papst Benedikt zwar erklärt, dass sich die Betroffenen „geliebt, akzeptiert und nicht ausgeschlossen fühlen“ sollten, er gleichzeitig aber das Leiden als „Geschenk für die Kirche“ bezeichnet. Beim Weltfamilientreffen Anfang Juni in Mailand hatte der Papst laut KNA gesagt, die Kirche müsse den geschiedenen Wiederverheirateten zeigen, dass ihr Leiden auch ein Leiden der ganzen Kirche für die „großen Werte ihres Glaubens“ und nicht allein psychologischer oder psychischer Natur sei. Wenn diese Leiden „innerlich wirklich akzeptiert“ würden, trügen sie zu einer wirksameren Verteidigung von Ehe und dauerhafter Liebe bei. In dieser Haltung zeigt sich nach Meinung von *Wir sind Kirche* eine der vielen Doppelbotschaften der römischen Kirchenleitung. Die theologische Aufarbeitung der letzten Jahrzehnte wird schlichtweg ignoriert.

Als Theologieprofessor hatte Joseph Ratzinger 1972 in der Frage noch eine ganz andere Haltung eingenommen: „*Wo eine erste Ehe seit langem und in einer für beiden Seiten irreparablen Weise zerbrochen ist; wo umgekehrt eine hernach eingegangene zweite Ehe sich über einen längeren Zeitraum hin als eine sittliche Realität bewährt hat und mit dem Geist des Glaubens, besonders auch in der Erziehung der Kinder, erfüllt worden ist, da sollte auf einem außergerichtlichen Weg auf das Zeugnis des Pfarrers und von Gemeindemitgliedern hin die Zulassung der in einer solchen zweiten Ehe Lebenden zur Kommunion gewährt werden. Eine solche Regelung scheint mir... von der Tradition her gedeckt.*“ (Joseph Ratzinger, *Zur Frage nach der Unauflöslichkeit der Ehe*, München 1972, 52).

#### Aktuelle Lesetipps:

- **Eberhard Schockenhoff: Chancen zur Versöhnung? Die Kirche und die wiederverheirateten Geschiedenen.** Herder 2011, ISBN: 978-3-451-34117-5, 199 S., 18,95 €
- **Irene Heise: Auch sie sind Kirche!** Scheidung, Wiederverheiratung und Kirchendistanzierung als Herausforderung für eine menschengerechte Pastoral und Sakramentenpraxis, Wien, 2. Auflage 2012, ISBN: 978-3-9500649-5-7, 260 S., 25,40 € Direktbestellung: [kontakt@irene-heise.com](mailto:kontakt@irene-heise.com)

**Linktipp:** „Zulassung geschiedener Wiederverheirateter zu den Sakramenten“: [www.wir-sind-kirche.de/?id=629](http://www.wir-sind-kirche.de/?id=629)

### Prof. Köck beim Internationalen Studententag „Kirche und Staat“ in Freising

Das Referat „Kirche und Staat – Die Freiheit der Kirche, die Religionsfreiheit des Einzelnen und die Werteordnung der Europäischen Union. Wer schützt wen vor wem?“ von Prof. Dr. Heribert Franz Köck ist jetzt in der „Gelben Reihe“ von *Wir sind Kirche* erschienen und auch im Internet abrufbar. Die deutsche KirchenVolksBewegung war Gastgeberin der 22. Jahreskonferenz des Europäischen Netzwerks „Kirche im Aufbruch“ Anfang Mai 2012 in Freising, zu der Teilnehmende aus 11 europäischen Ländern und den USA kamen.

### Einspruch gegen eine kirchenrechtliche Eingliederung der Piusbruderschaft

*Wir sind Kirche* unterstützte die eindringliche Stellungnahme von Prof. Hans Küng und appellierte Ende Mai an die deutschsprachigen Bischöfe, noch einmal dringend Einspruch bei Papst Benedikt XVI. gegen eine kirchenrechtliche Eingliederung der traditionalistischen Piusbruderschaft zu erheben.

### Zeitschrift für OrganisationsEntwicklung: „Eine 2000-jährige Weltorganisation verändern“

Für das Juli-Heft „Aus innerer Überzeugung. Lernen von leidenschaftlichen Organisationen“ der Fachzeitschrift *OrganisationsEntwicklung* haben Georg Kohl, Christian Lauer und Christian Weisner auf Einladung der Redaktion einen achtseitigen Artikel über die Wandlungsfähigkeit der katholischen Kirche geschrieben. In einer noch längeren Online-Version werden auch die Paradigmenwechsel in der langen Kirchengeschichte ausführlicher beleuchtet.

### „Spirituelle Begegnungstage“ von *Wir sind Kirche* 2.-5. August 2012

Unsere „Spirituellen Begegnungstage“ für Paare, Singles, Eltern und Großeltern – mit Kindern oder ohne Kinder – finden in diesem Jahr wieder auf der Burg Rothenfels statt. **Bitte fordern Sie den Flyer an!**

➔ Information und Anmeldung: Sigrid Grabmeier, Tel.: 0991-2979585, E-Mail: [grabmeier@wir-sind-kirche.de](mailto:grabmeier@wir-sind-kirche.de)

### Bischöflicher Gesprächsprozess 14./15. September 2012 in Hannover und in den Diözesen

*Wir sind Kirche* beobachtet weiterhin sehr aufmerksam den von den deutschen Bischöfen initiierten Gesprächsprozess. Wie wird an den Ergebnissen vom Auftakttreffen im Juli 2011 in Mannheim konkret weitergearbeitet? Wird das zweite bundesweite Jahrestreffen am 14./15. September 2012 in Hannover zum neuen Thema „Diakonie“ eine intensivere Bearbeitung zulassen, als sie mit der Methode „World-Café“ möglich ist? Was geschieht in den 27 deutschen Diözesen? Dazu hat *Wir sind Kirche* eine umfangreiche Internet-Recherche durchgeführt.

### Aktuelle Buchempfehlungen

- **Klaus P. Fischer: Kirchenkrise und Gotteskrise. Katholische Kirche zwischen Vergangenheit und Zukunft.** Mit einem Geleitwort von Herbert Vorgrimler. LIT-Verlag 2012, ISBN:978-3-643-11615-4, 96 S., 19,90€
- **Hermann Steinkamp: Diakonie statt Pastoral. Ein überfälliger Perspektivenwechsel.** LIT-Verlag 2012, ISBN: 978-3-643-11232-3, 352. S., 24,90 €
- **Peter Trummer: Steh auf, nimm dein Bett und geh nach Hause. Wie Jesus heilte und heilt.** Herder 2012, ISBN 978-3-451-34546-3, 180 Seiten, 19,99 €

### Möchten Sie *Wir sind Kirche*-Ansprechperson für Ihre Stadt oder Ihre Region werden?

Auf Seite [www.wir-sind-kirche.de/?id=623](http://www.wir-sind-kirche.de/?id=623) sind die ersten „Lokalen Ansprechpersonen“ zusammengestellt. Diese Webseite soll nun schrittweise für ganz Deutschland ergänzt werden.

**Bitte melden Sie sich, wenn Sie *Wir sind Kirche*-Ansprechperson für Ihre Stadt oder Region werden möchten.**

➔ Kontakt: Sigrid Grabmeier, Tel.: 0991-2979585, E-Mail: [grabmeier@wir-sind-kirche.de](mailto:grabmeier@wir-sind-kirche.de)  
Magnus Lux, Tel. 09721-5 88 75, E-Mail: [Famlux@t-online.de](mailto:Famlux@t-online.de)

### „Vision 2020 – unseren Glauben leben“: Neue *Wir sind Kirche*-Internetplattform

Immer mehr Christinnen und Christen suchen eine geistliche Heimat und Gemeinschaft auch außerhalb der vorgegebenen Kirchenstrukturen. Tauschen Sie sich mit anderen über ihre Träume, Hoffnungen und Erfahrungen aus!

Laden Sie auch andere zur neuen *Wir sind Kirche*-Internetplattform ein! ➔ [www.vision-2020-glauben-leben.de](http://www.vision-2020-glauben-leben.de)

### Terminvorschau 2012 (in Auswahl)

29. Juni 2012	10-jähriges Bestehen der weltweiten <b>Priesterinnenbewegung</b>
6. Juli 2012	„ <b>Wie Jesus heilte und heilt</b> “ Vortrag u. Workshop Liturgiegestaltung mit Prof. Trummer in München
14. Juli 2012	„ <b>II. Vatikanisches Konzil – Laien - Gegenwart</b> “ mit Prof. Knobloch u. Prof. Häring in Regensburg
2.-5. August 2012	<b>Spirituelle Begegnungstage</b> der KirchenVolksBewegung wieder auf Burg Rothenfels
14./15. September 2012	Zweites Jahrestreffen des <b>Gesprächsprozesses der DBK</b> in Hannover, Schwerpunkt „Diakonie“
11. Oktober 2012	<b>Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils</b> vor 50 Jahren / Beginn des „ <b>Jahr des Glaubens</b> “
18.-21. Oktober 2012	<b>Konziliare Versammlung „Zeichen der Zeit – Hoffnung und Widerstand“</b> in Frankfurt/Main
15.-17. März 2013	<b>32. öffentliche Bundesversammlung <i>Wir sind Kirche</i></b> in Bamberg

**Nähere Informationen zu allen Punkten im Internet oder bei der bundesweiten Kontaktadresse:**

**KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* • Postfach 65 01 15 • D-81215 München**

Tel: (08131) 260 250 • Fax: (08131) 260 249 • E-Mail: [info@wir-sind-kirche.de](mailto:info@wir-sind-kirche.de) • Internet: [www.wir-sind-kirche.de](http://www.wir-sind-kirche.de)

Die **KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche*** setzt sich ein für eine Erneuerung der römisch-katholischen Kirche auf der Basis des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) und der darauf aufbauenden theologischen Forschung und pastoralen Praxis. *Wir sind Kirche* ist aus dem 1995 in Österreich gestarteten Kirchenvolks-Begehren hervorgegangen. Wie internationale Studien renommierter Religionssoziologen bestätigen, vertritt *Wir sind Kirche* als innerkirchliche Reformbewegung theologisch fundiert die „Stimme des Kirchenvolkes“.

Bundesweites Spendenkonto: *Wir sind Kirche e.V.* Konto 18 222 000 Darlehnskasse Münster e.G. (BLZ 400 602 65)

Für Überweisungen aus dem Ausland: IBAN DE07 4006 0265 0018 2220 00 SWIFT/BIC: GENODEM1DKM

Der Verein ist vom Finanzamt Böblingen unter der Nummer 56002/04310 als steuerbegünstigter kirchlicher Verein anerkannt.